



[M ii]

Vorrede.

ICH weiß es wol, daß es dieser meiner geharnschten Venus anders nicht, als jener bey dem Virgil, die sich unter dem Trojanischem Kriege der Pallas zu Trozze in Waffen finden ließe, ergehen wird. Ohne Streiche und Wunden wird sie schwerlich von dannen kommen. Du aber, der du sie zuverlezen gedencdest, sieh wol zu, daß du ein Diomedes, das ist: daß du aus Göttlichem Blute entsprungen, Göttliches Geistes und tapffern Feuers sehest: anders werden sie deine bleyerne Pfeile wenig beschädigen können, und soltu erfahren, daß, ob ich gleich mit dem Vulkan in meinen Versen etwas daher hinke: ich doch solche Waffen zuschmieden gelernet, die deine Arglistigkeit, wie hart sie ist, durchbohren können. Ich heiße sie darumb die Geharnschte Venus, weil ich mitten unter denen Rüstungen im offe-[M iij]nen Feld-Läger, so wol meine, als anderer guter Freunde, verliebte Gedanken, kurzweilige Wegebüßse, und Erfindungen darinnen erzehle nicht etwan ein Lob darmit zu erjagen, (sintemahl alles, was du siehest, gleichsahm auff der Flucht gemacht worden, und daher seine Entschuldigung auch bey den Scharffsinnigsten verdienet) sondern dir zubeweisen, wie die Heer-Trompete nicht so gar alle Musen verjagen könne. Die Melodien betreffend, sind deren wenige entlehnet, etliche von einem der berühmtesten Meister, auff dessen höchst ruhm-würdigen Satz weder der Neid noch einziger Tadler das geringste Wort zusprechen mir überschicket: Abermahls finden sich andere, die zwar in der Eil, aber dermassen gesezet, daß sie deiner Lust, wofern du nicht selbst ein Lust-Feind bist, sattsame Genüge tuhn werden: Die übrigen übelklingenden schreibe ich mir zu, als die ich nach meiner Einfalt gedichtet, nur vor mich und wehm sie gefallen. Mißfallen sie dir; so laß sie [Ab] liegen. Ich wil doch wol zu hören finden. Willstu sie aber verdammen, so bin ich der erste, der sich wieder dieselbige zu zeugen, erbeut. Sagstu dann, ich sey in etlichen Gedichten ein wenig zu natürlich gangen: so gebe ich zur Antwort, daß ich selbige denen Ratonischen Gemühtern außdrücklich zu lesen verbiete, auch nur zu der Zeit, wenn die Florischen Feste angestellet werden, gesungen haben wil. Das eine wird dir für andern mißfallen, daß ich allzuweitläufftig zuweilen geschrieben, da doch die Lieder mit wenigen Sätzen annehmlicher zu seyn scheinen: Darauff antworte ich: daß deren viel Historisch, und ich der Sachen Umstände, welche in eine so kurze Enge nicht wol zubringen weren gewesen, gerne ohne Mangel einführen wollen. Aber diß, wird sich mancher ob der Art etlicher Reime, derer Exempel in

Prosodien nicht findlich verwundern: Er wisse aber daß ich oft der Melodey zu gefallen etwas zwingen müssen, wiewol es mir mehr freyer [Nvj] zu thun, als einem andern zu tadeln stehet. Die Schreiberey allen Leuten recht zu machen, ist den Gelehrtesten bißher unmöglich gewesen. Ich getröste mich, daß, wo ich darüber getadelt werde, ich meines Unglückes Gesellen antreffe. Zuletzt wil ich dir, der du mich zulesen würdigest noch eins vertrauen: Merke ich, daß meine Venus dir belieblich seyn wird, so setze ich dir zu gefallen meine Feder noch wol weiter an, wo nicht: kan ichs auch wol bleiben lassen. Welches ich dir auff gut Deutsch hiermit zu verstehen geben wollen. Lebe wohl! und habe, was du mir gönnest.

Ich verbleibe

Hamburg den
20ten Wein-
monats 1657.

Dein

Fildor der Dorfferer.